

Elftes Kapitel.

Der Montag nach dem herrlichen Sonntag fing fo an, daß Clara beim zweiten Frühstück den tief-
fönnigen Ausfpruch that, ihr habe nicht umfonft vor
der Götter Neid gegraut, und es fei ihr ungefähr fo
zu Mute, wie dem Spißbuben, der am Montag ge-
hängt wurde und deshalb sorgenvoll auf die folgen-
den fünf Wochentage ſchauen mußte. Es war aber
auch wirklich ſchlimm genug.

Zuerft kam ein Billet aus dem Pfarrhauſe von
Luife von Marx, in dem ſie ſich verabschiedete, weil
ſie „wegen Familienangelegenheiten“ plötzlich abreiſen
müſſe und ihr keine Zeit zu einem Abſchiedsbeſuch
auf dem Schloß übrig bleibe.

„Wegen Familienangelegenheiten!“ brummte Ag-
nes ſehr unzufrieden, „was kann denn die Luife für
Familienangelegenheiten haben? Schade, zu ſchade!
Sie war doch geſtern noch ſo vergnügt, was kann denn
ſo ſchnell paſſiert ſein?“

„Na, ſonderlich vergnügt war ſie geſtern nicht,“
widersprach Ida, „überhaupt die letzten Tage nicht.
Du haſt das nicht ſo bemerkt, weil du nicht bei den
Proben warſt, aber mir kam ſie ſchon lange ſo ge-
drückt und unruhig vor, und geſtern war ja gar nichts